

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 38 (1960)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DIE ECKE DER JUNIOREN

Korsika, französische Insel im Mittelmeer, Heimat Napoleons – mehr weiss ein gewöhnlicher Sterblicher nicht.

An der nächsten Monatszusammenkunft erzählen uns drei Kameraden anhand von Dias, dass diese von malerischen Klippenhäfen umsäumte Insel in ihrem Innern ein phantastisch schönes Kletter- und Tourenparadies birgt.

## BERICHTE

### Gesangssektion Jubiläums-Sängerreise

Am 5. September traf sich die Sängerschar fast vollzählig, um mit den liebsten Freunden zusammen im gastfreundlichen Saas-Fee ein Weekend zu verbringen. Nach genussreicher Fahrt über die Lötschbergroure wurde der Abend mit Schmausen und fröhlicher Geselligkeit bis tief in die Nacht hinein verbracht. Der Sonntagmorgen stand zur freien Verfügung. Aus allen Himmelsrichtungen strömten die Sänger, gruppenweise von ihren Spaziergängen zurückkehrend, nach dem Hochamt auf dem Kirchplatz zusammen, wo sie für das dargebotene Ständchen dankbare Zuhörer fanden. Unvergesslich schön erstrahlte der gleissende Gipfelkranz während des Mittagessens auf der Hotelterrasse. Glückliche und dankbar für die flotte Reiseleitung durch Werner Reber kehrte die Gesellschaft via Rhonetal und Genfersee in die Mutzenstadt zurück.

### Liederabend vom 10. Oktober

Dieser für unsere Angehörigen und SAC-Clubkameraden gedachte Anlass wurde zur Feier des 50jährigen Bestehens der Gesangssektion in der «Inneren Enge» mit dem von Liedervorträgen umrahmten Jubiläumsbericht eingeleitet. Der anschliessende gemütliche Teil mit Sologesängen, Tanz und Gesellschaftsspielen bot jung und alt anregende Unterhaltung bis lange nach Mitternacht. Herzlichen Dank den Herren Pascal Oberholzer und Dr. Franz Kienberger (Klavier) für ihre künstlerischen Gesangsdarbietungen und dem Ehepaar Sigmund Seiler für das klassische Menuett und den rassigen Volkstanz. W.F.

### Jurawanderung mit Angehörigen, Creux-du-Van, vom 25. Oktober 1959

Leitung: Peter Reinhard

Zum traditionellen Jura Herbstbummel haben sich rund dreissig Teilnehmer eingefunden, inbegriffen etliche Grossväter, Grossmütter und viel «jungs Gmües». Eine lange und stets länger werdende Kolonne steigt von Noiraigue aus den in allen Goldtönen leuchtenden Buchenwald hinauf auf die weiten Höhen des Soliat (1465 m), vorbei am Kraterrand des Creux-du-Van. An einem sonnigen Plätzchen geniessen wir die Mittagsrast. Ein Steinmüerchen schützt vor dem heftig blasenden Westwind, der mehr und mehr schwarzes Gewölk heranschiebt. Ein Wetterumschlag würde nicht überraschen nach dem feurigen Morgenrot von heute früh. Möglichst rasch steigen wir daher nach Champ-du-Moulin hinab. Inzwischen hat sich der Himmel erfreulicherweise wieder aufgehellt, und wir können ungesorgt die landschaftlich reizvollen Areuse-Schluchten nach Boudry hinunter wandern. Im Bahnhofpintli wird noch der Nöschatäller probiert, und dann fährt die ganze Schar fröhlich singend in einem reservierten SBB-Wagen nach Hause zurück. Dem Tourenleiter sei an dieser Stelle für die ausgezeichnete Führung bestens gedankt. Sz

**SENIOREN-TOURENWOCHEN IN DER DAUPHINÉ vom 5. bis 12. Juli 1959**

Leiter: Dr. A. Müller, Führer: Jean-Marie Gaspard, 10 Teilnehmer

Wenn nicht nur das Central-Comité des SAC, sondern auch die Sektion Bern Tourenwochen in der rund 385 km entfernten Dauphiné durchführen, muss es sich um eine besonders schöne und anziehende Berglandschaft handeln. In der Tat sind wir in sieben Tagen bei einer Marschzeit von 50 Stunden (68 km mit 7650 m Aufstieg und 8000 m Abstieg) rund um den im Zentrum gelegenen Viertausender gewandert und haben diesen selbst und drei weitere Gipfel bestiegen. Wir haben die unzähligen steilen und zackigen Granittürme mit den weltbekannten Kletterrouten in den Südwänden und den Eis- und Gletschertouren auf den Nordhängen kennen und lieben gelernt; zudem war uns die dieses Jahr wärmste und schönste Woche beschert, kurz vor der Hauptsaison, die in Frankreich mit dem Quatorze Juillet beginnt.

Das publizierte Programm wurde mit geringen Abweichungen wie folgt durchgeführt:

**1. Tag:**

05.00 Start in Bern in drei Automobilen zur Fahrt über Genf, Annecy, Aix-les-Bains, Grenoble (durch das Val Isère), Le Bourg-d'Oisans (Post mit Ersatzwäsche usw. nach Ailefroide), St-Christophe (Mittagessen mit dem Führer, Besichtigung des eindrucksvollen Bergfriedhofes mit Denkmälern der Erschliesser des Meije-Massivs) nach La Bérarde (Parkieren der Autos für eine Woche im Wäldchen eines früheren Alpenclubhotels, jetzt Gendarmerie, letzte Einkäufe, z. B. Carte de France 1:50 000 Blatt St-Christophe-en-Oisans, sehr gut und das ganze Tourengebiet umfassend).

Hüttenweg: La Bérarde (1711 m)–Refuge Temple Ecrins (2410 m), 3 Stunden. Die obere Baumgrenze liegt hier bei 2200 m, was nicht nur auf die südliche Breite (Höhe von Valence), sondern auch auf die ausgesprochen günstige Lage zurückzuführen ist. Schon fällt uns die intensiv rosaviolett blühende Pontische Alpenrose, wie später das hellrote Männertreu auf. Die wirklich prächtige Alpenflora verdanken wir vielleicht dem Umstand, dass wir uns die ganze Woche fast ausschliesslich in einem riesigen Nationalpark befanden, in welchem Fauna und Flora geschützt sind und wo anscheinend keine Ziegen gehalten werden dürfen; jedenfalls haben wir keines dieser in unseren Walliser Tälern so verheerend wirkenden Tiere angetroffen.

**2. Tag**

*Pic Coolidge* (3774 m) über den Col de la Temple, leichte Kletterei, sehr schöner, zentral gelegener Aussichtsberg. Gleicher Weg zurück und ausgiebige Ruhe im Refuge. Hüttenweg zum Refuge de la Pilatte (2572 m) mit Abstieg von 460 m und Aufstieg von 620 m (Marschzeit insgesamt 11 Std.). Abends erhielten wir die erste und einzige Taufe für die ganze Woche in Form eines einstündigen Gewitterregens. Nachts leuchteten wieder die Sterne über dem Neubau, in dem wir uns vom anstrengendsten Tag der Woche ausruhten.

**3. Tag**

*Pointe des Bœufs-Rouges* (3515 m) mit Sackdepot unterhalb des Col du Sélé über den Col de la Pilatte, leichte Kletterei. Aussicht auf das Massiv du Pelvoux und Tiefblick nach Süden. Zurück zum Depot, dann Kletterei auf den Col du Sélé und über den Gletscher hinunter, das Refuge links liegen lassend, nach Ailefroide 1506 m (Marschzeit 10 Std.). Hier sehr gute Unterkunft im Hotel Pierre Engilberge, wo wir unsere Postsäcke in Empfang nehmen und uns gründlich reetablieren konnten.

**4. Tag**

Ruhetag! Um 09.30 fährt der Autocar hinauf zum Refuge Cézanne (1874 m). Also vorher Post erledigen und Einkäufe besorgen für das nicht bewirtete Refuge Ernest

Caron (3170 m), das wir nach einem Ruhetag-Mittagessen im grossen Refuge du Glacier Blanc (2540 m) gegen Abend erreichen (5 Std.). Hier richten wir uns für zwei Nächte ein.

#### 5. Tag

*Barre des Ecrins* (4102 m) über den Glacier Blanc auf stark ausgetretenem Tracé in die Scharte und in leichter Kletterei auf den Hauptgipfel, wo wir uns – begeistert von der umfassenden Aussicht vom Mont-Blanc, Matterhorn, Monte Rosa bis zum Monte Viso (3841 m), der im Südosten weit aus dem Dunst herausragte – dankbar die Hände drückten; wir hatten den günstigsten Tag der Woche erwischt. Im Abstieg wurden noch zwei Abseilübungen eingeschaltet, und was tat's, dass wir im weichen Schnee nasses Schuhwerk bekamen; die schöne Sonne um die Hütte trocknete es bald (7 Std.).

#### 6. Tag

*Pic de Neige Cordier* (3613 m), von der Hütte in kurzer Zeit zu erreichen, das Dessert nach unserer gestrigen Pièce de résistance, mit Rückblick auf die Ecrins, Tiefblick in das Quellgebiet der Romanche und vor allem auf die Südwände der Meije, rechts mit dem Pic Gaspard (3883 m), der vom Urgrossvater unseres Führers bezwungen worden ist. Der Abstieg auf den Glacier d'Arsine ist wegen Steinschlaggefahr heikel und zeitraubend, doch wohlbehalten gelangen wir alle auf das «grüne Mätteli» zum Bad und anschliessend ins Refuge de l'Alpe 2079 m (6 Std.). Ein nächtliches Gewitter stört uns nicht.

#### 7. Tag

Jetzt müssen wir zurück über den Col du Clot des Cavales (3159 m) zu unseren Autos nach La Bérarde. Der Aufstieg über den morgens besonnten Gletscher ist heiss, der Abstieg durch eine Steinschlagrinne und seitlich an fixen Seilen mühsam. Trotzdem lassen wir das am letzten Sonntag (mit Helikopterflügen) eingeweihte neue Refuge du Châtelleret seitwärts liegen und streben – nicht ohne Rückblicke auf die Meije – unserem Ausgangspunkte zu (8 Std.). Hier wird im Vénéon gebadet, Reisekleidung angezogen und in St-Christophe bei einem guten Mittagessen von der Dauphiné und dem Führer Abschied genommen, etwas wehmütig, denn ein idealer Rundgang durch das ganze Gebiet, begünstigt durch beste Verhältnisse, hatte seinen Abschluss gefunden. Die Fahrt zurück führte durch drei Gewitter, bis wir in Albertville abends 8 Uhr genug hatten und übernachteten.

#### 8. Tag

Um den Übergang ins heisse Mittelland erträglicher zu gestalten, führte uns der Tourenleiter nach Chamonix (1037 m), wo wir noch die dritte Erschliessung der Alpen in Form einer Fahrt auf die Aiguille du Midi (3843 m) erlebten. Eine ziemlich gute Sicht ermöglichte uns den Einblick in dieses anders gestaltete, kompakte, breite und durch keine tieferen Täler zerschnittene ungeheure Mont-Blanc-Massiv. Während eines Gewitters sassen wir bereits auf dem Col des Montets und feierten Abschied von Frankreich. In rascher Fahrt erreichten wir über den Col des Mosses vor dem Einnachten Bern. Eine in jeder Hinsicht geglückte und beglückende Ferienwoche war zu Ende.

Im Namen aller Teilnehmer sei hier unserem Tourenchef Fred Müller der herzlichste Dank ausgesprochen für die grosszügige Festlegung der Route (die sich von derjenigen des Gesamt-SAC wesentlich unterscheidet) und für die souveräne Art der Durchführung. Aber auch dem einheimischen Führer, der sich den Bedürfnissen von Senioren sehr gut anzupassen verstand und besonders die Gefährdung durch Steinschlag zu vermeiden suchte, gebührt unser Dank.

In diesen Dank eingeschlossen sind auch die drei Kameraden, die uns mit ihren Wagen in Fahrten von rund 800 km rasch und bequem nach La Bérarde und von dort wieder zurück brachten.

H. A.